



**SUPERLESER!**

LESE-  
STUFE

2

# Kampf um Burg Eliot

Von Grundschullehrerinnen  
und -lehrern empfohlen

Sach-Geschichten

für Erstleser



Kampf um  
**Burg Eliot**

# Inhalt

<b>1. Brief:</b> Die Reise	4
<b>2. Brief:</b> Das Turnier	14
<b>3. Brief:</b> Die Franzosen	26
<b>4. Brief:</b> Die Belagerung	36
<b>5. Brief:</b> Die Schlacht	50
Das Ritter-Quiz	60
Begriffe	61
Tipps für Eltern	62



## 1. Brief Die Reise

An Lady Elisabeth, Tochter von  
Sir William Bekes von Horton  
in der Grafschaft Kent



Seid begrüßt Schwester,

wir sind auf Burg Eliot angekommen.  
Lord Eliot meint es sehr gut mit meinem  
Herrn und mir. Er gab uns ein eigenes  
Zimmer im Westturm der Burg. Ich darf  
sogar auf einem Strohsack schlafen!

Unsere Reise war anstrengend, aber  
auch spannend. Mein Herr ritt auf seinem  
grauen Pferd. Ich saß auf dem Pony und  
führte zwei Packesel.

Als wir den Fluss überquerten, trafen wir  
einen Fischer in einem kleinen, ovalen  
Boot. Mein Herr kaufte ihm vier Fische  
für einen halben Penny ab. Ich briet sie  
zum Mittagessen.

Als wir aßen, fuhr auf dem Fluss ein Lastkahn vorbei. Er hatte große Käse-Laibe geladen. Sie waren in Tücher gewickelt.

„Ich werde den Käse für eine Silbermünze pro Stück an einen Händler verkaufen“, erzählte uns der Kahnführer. „Der Händler will den Käse nach Rotterdam in Holland verschiffen.“

„Dann hoffe ich, dass die Franzosen das Schiff nicht angreifen“, meinte mein Herr.

Der Kahnführer winkte ab: „Zwischen Frankreich und Holland herrscht längst Frieden.“

„Das mag sein“, erwiderte mein Herr. „Aber Frankreich und England befinden sich im Krieg. Ich warne Euch vor den Franzosen.“

Doch der Kahnführer schnupperte an dem Käse und scherzte: „Dieser Geruch ist die beste Verteidigung!“

Wir mussten lachen.



Wir verbrachten die Nacht in einem Kloster. Mein Herr schlief im Haus des Abts. Ich blieb im Stall bei den Pferden. Es war warm, aber laut.

Als es Tag wurde, verließen wir das Kloster wieder. Nach einer Weile kamen wir an einem riesigen Holzhaufen neben einer Kirche vorbei.

„Sollten die Franzosen angreifen, zündet der Priester das Holz an“, erklärte mir mein Herr. „Dann kommen Soldaten zu Hilfe. Das hier ist nämlich ein Signalfeuer.“

Stellt Euch vor, Schwester, jede Stadt an der Küste hat einen solchen Haufen!

Am Nachmittag erreichten wir Burg Eliot. Es ist eine kleine Burg mit einem großen Turm in der Mitte. Man nennt ihn Bergfried. Er ist von einer hohen Mauer mit kleineren Wehrtürmen umgeben.

Innerhalb der Mauer befindet sich der Burghof. Dort wächst hauptsächlich Gras. Es gibt viele Hütten für Vorräte und Werkstätten.

Alle sind sehr freundlich hier.

